

# Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besizer  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeilenbreite (Woffe's Zeilenmesser 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75  
and RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts  
und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörnisdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Hiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Förstners Erben (Jah. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 86

Dienstag, den 12. April 1927

79. Jahrgang

**Commerz- und Privat-Bank**

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

**Oster - Sonnabend geschlossen.**

Wechselschalter 10—1/11 Uhr  
geöffnet.

**Gründonnerstag Kassenschluß 1 Uhr.**

**Pulsnitzer Bank**

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

### Amtlicher Teil.

### Die Feuerschuhsteuer und die Schleusen- und Straßenreinigungsgebühr

werden im Rechnungsjahre 1927 in Höhe der 1926er Sätze erhoben. Sie Steuerbescheide  
werden in diesen Tagen zugestellt. Als Zahlungstermine sind der **15. April** und der  
**15. Oktober ds. Js.** festgesetzt.

Pulsnitz, am 12. April 1927.

Der Stadtrat.

Die äußere Kamener Straße von der Holzindustrie bis zu Haase wird wegen  
Pflasterung vom **19. ds. Mts.** ab während der Dauer der Arbeiten bis auf weiteres gesperrt.  
Der Verkehr wird auf die Straße **Oberlichtenau-Weißbach** verwiesen.  
Pulsnitz, den 12. April 1927.

Rat der Stadt

### Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Tageblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

### Das Wichtigste

Gleichzeitig mit der „New York“ traf in New York gestern auf der  
„Stuttgart“ die Studentenkommision aus den verschiedenen Reichs-  
ministerien ein.

In Tokio ist der Prozeß gegen die japanischen Kommunisten abgelo-  
fen worden. Japanische Studenten, Angehörige der kommunistischen  
Organisation, sind zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden.  
Die kommunistische Organisation ist aufgelöst.

Der russische Botschafter in Peking, Tschernomir, hat gestern nachmittag  
mit dem Personal die Botschaft Peking verlassen.

Die Brüsseler Arbeitermesse ist gestern offiziell im Beisein des Premier-  
ministers, des Arbeitsministers und Vertretern des diplomatischen  
Korps eröffnet worden.

In der Genfer Abrüstungskommission ist eine ernste Spannung zwi-  
schen Frankreich und England in der Seeabrüstungsfrage entstanden.  
Im Bau des Mittelkanals ist durch die Staatsstützungen eine Ver-  
zögerung eingetreten.

In Dessau wurden 19 Soldaten auf dem Heimweg von einer Abschieds-  
feier von einem Kraftwagen überfahren.

Der amerikanische Konsum an Wein hat sich im letzten Jahr verdoppelt,  
an Wein verdreifacht.

Zwei Eisenbahnunfälle in Rumänien.  
Infolge plötzlichen Witterungsumschlages ist auf der Wolga Eisgang  
eingetreten. 6 Bauernschiffen sind in die Fluten der Wolga ge-  
sunken, wobei 8 Personen ums Leben kamen.

Am Sonntag vormittag wurde in Magdeburg der Reichsbahninspektor  
Franz von einem Vagabunden, den er auf nächtlichen Streifen schon  
früher ertrapt hatte, überfallen und schwer verletzt. An dem Uebere-  
fall beteiligten sich auch 10 Chauffeure von vor dem Bahnhof hal-  
tenden Dienstautos. Die Täter wurden verhaftet.

Das Thermometer zeigte in Bukarest am Montag 46 Grad Celsius  
in der Sonne und 30 Grad im Schatten.

### Bertliche und sächsische Angelegenheiten.

#### Erinnerung.

Oft noch, wenn ich in stiller Abendzeit durch die Straßen  
gehe, gedenke ich dieser Stunde meiner Kinderjahre. Langsam  
werden alte Bilder wieder hell, und mein Ich steht noch in  
kurzen Bubenhörschen, nackten Beinchen und einem fragenden  
Mund, der niemals stille stand. Wieviel Geschichten erzählte  
Mutter mir im Dämmern, wenn ich auf ihrem Schoß lag  
und wir beide in die Welt hinausschaute. Elende Menschen,  
heimtreibende Buben und Mädchen sahen wir. Und Mutter  
wachte von manchem eine Geschichte. Wenn aber der Laternen-  
mann kam und reißum all die Lichter aufsteckte, dann schwie-  
gen wir. Jede Bewegung des Lichtmannes weiß ich noch.  
Wie oft hat er mir zugewinkt, während er die Laterne von  
unserm Fenster anzündete. Sein Gesicht leuchtete immer das  
gleiche Lachen. Die Falten um Mund und Augen rühten  
dabei dichter zusammen. Und er zeigte ein paar großer gelber  
Zähne und kniff die Augen halb zu. Nun ist er längst tot,  
und die Laternen leuchten von selbst auf. Der Laternen-  
mann ist abgedankt. Die alte Straße ist verschwunden. Man  
riß Häuser und Gärten ein. Und nun reißt sich eine Miets-  
kaserne an die andere. Es ist, als wollten diese tauben  
Mauern sogar die Erinnerung mir nehmen. Und es war  
doch so schön damals! Müde Menschen gehen an mir vor-  
über, sie schauen mich fragend an. Was will der hier? Sie  
ahnen nicht, daß dort, wo die grellen Gardinen am Fenster  
hängen, einst in einem Erler meine Mutter lag und mir  
Geschichten erzählte. Sie wissen nicht, daß ich in kindlicher  
Trauer im Garten den Sperling begrub, den die Kacke ting.  
Mein hellstes Lachen erklang in jenem Haus, mein bitterstes  
Weh weinte ich dort in die Kissen. Und jetzt stehe ich den  
Leuten gar im Wege. Man löst mich. Was will er hier?  
Er soll hingehen, wohin er gehört! Ich will's mir nicht

### Englisch-französische Spannung in der Seeabrüstungsfrage

Die Franzosen fürchten Abbruch der Verhandlungen

Paris ist mit dem Verlauf der Abrüstungsverhandlungen unzufrieden — Loucheur wieder abgereist  
Die russisch-chinesische Spannung

Genf. Die Vorbereitende Abrüstungskommission hatte  
am Montag ihren kritischsten Tag seit Beginn der Verhand-  
lungen. Es stellte sich die vollständige Uneinigkeit  
zwischen den Franzosen und Engländern in der  
Frage der Abrüstung zur See heraus. Die Beratungen  
sind in ein sehr kritisches Stadium eingetreten. Unter den  
Franzosen herrscht eine pessimistische Stimmung, indem sie  
annehmen, daß die Kommission nach den Osterferien ihre Be-  
ratungen nicht mehr fortsetzen werde, sondern es dem Völ-  
kerbundrat überlassen würde, zu bestimmen, ob die Verhand-  
lungen weitergehen sollen oder nicht.

Der Verlauf der Montag-Sitzung selbst ging folgender-  
maßen vor sich: Gleich nach Eröffnung der Sitzung verlangte  
der englische Vertreter, Lord Cecil, das Wort und hielt  
eine sehr ausführliche Rede, in der er in diplomatisch außer-  
ordentlich geschickter Form die Vorschläge Frankreichs ablehnte.  
Er erklärte, daß England sich in der Frage der Abrüstung zur  
See von zwei Hauptgedanken leiten lasse:

1. betrachte England die Sicherheit der Seeverbindungen  
als notwendige Bedingung der Existenz der englischen  
Nation.

2. England suche, möglichst das außerordentliche Wett-  
rücken zur See einzuschränken.

Die Anträge Frankreichs geben der englischen Regierung  
nicht das Gefühl der Sicherheit und würden auch dem Wett-  
rücken zur See keine Schranken setzen, und da sie insolge-  
dessen den beiden hauptsächlichsten Grundsätzen der britischen  
Politik nicht entsprechen, könne er die französische Politik  
nicht annehmen.

Nach Lord Cecil lehnte der Vertreter Italiens, der Ge-  
neral de Marinis, ebenfalls die französischen Anträge ab,  
weil er sie als zu weitgehend betrachtete. Er lehnte auch die  
englischen Anträge ab.

Im Verlauf der weiteren Verhandlungen der Ab-  
rüstungskommission haben sich die Vertreter Japans und  
der Vereinigten Staaten und insbesondere Argen-  
tiniens und Chiles günstig für die französischen An-  
träge ausgesprochen. Insbesondere interessant war die Hal-  
tung des amerikanischen Vertreters, der im Gegensatz  
zu Lord Cecil die Arbeiten der Abrüstungskommission in  
den Vordergrund stellte und die Notwendigkeit betonte, in-  
nerhalb dieser Kommission zu einer Einigung zu gelangen.

### Paris mit dem Verlauf der Abrüstungs- Verhandlungen unzufrieden

Paris, 12. April. In französischen diplomatischen Kreisen ist  
man mit dem Verlauf der Genfer Abrüstungsverhandlungen unzufrieden.  
Man hegt kaum mehr die Hoffnung, daß es gelingen wird, eine Formel  
für die Einberufung der endgültigen Abrüstungskonferenz zu finden.  
Ja, wenn selbst noch diese Möglichkeit offen bliebe, zögert man nicht,  
zu erklären, und dies vielfach aus taktischen Gründen, daß mit einer  
Vertagung der Abrüstungskonferenz auf unbestimmte Zeit zu rechnen  
sei. Die Schuld hierfür wäre England zuzuschreiben, das unter dem  
Schutz von Italien es ablehne, den französischen Vorschlag über die Be-  
schränkung der Seeestreitkräfte anzunehmen. Frankreich könnte aber un-  
ter keinen Umständen zulassen, daß eine Abrüstungskonferenz einberufen  
werde, die nicht gleichzeitig die Frage der Luft-, See- und Landstreit-

kräfte behandelt. Infolgedessen sei zu erwarten, daß die nächste Völker-  
bundssitzung die Abrüstungsverhandlungen auf unbestimmte Zeit  
vertagen werde.

### Loucheur wieder abgereist

Berlin, 12. April. Wie die Morgenblätter berichten, hat der  
ehemalige französische Minister Loucheur gestern Berlin verlassen, um  
nach Paris zurückzukehren. Vor seiner Abreise gewährte er einem  
Pressevertreter eine Unterredung, in der er sich sehr befriedigt über seinen  
Berliner Aufenthalt aussprach. Ueber den etwaigen Erfolg der Wirt-  
schaftskonferenz äußerte er sich optimistisch, betonte allerdings, daß man  
die Erwartungen nicht zu hoch spannen dürfe. Es werde zunächst  
darauf ankommen, eine Atmosphäre zu schaffen, die dem Zusammen-  
arbeiten günstig sei und gewisse unerlässliche Vorarbeiten zu leisten, aus  
denen sich dann später konkretere Resultate ergeben würden. Er sei  
sicher, daß gerade, was das Verhältnis zwischen Deutschland und Frank-  
reich betreffe, sich in dieser Hinsicht weitgehende Uebereinstimmung er-  
zielen lassen werde. Er gab der sicheren Erwartung Ausdruck, daß das  
Ergebnis der bevorstehenden Konferenz die Welt von dem guten Willen  
auf französischer Seite überzeugen werde, auf wirtschaftlichem Gebiet  
eng miteinander zusammen zu arbeiten. Diese französisch deutsche Zu-  
sammenarbeit in wichtigen Fragen werde sich niemals gegen andere  
Nationen richten, sondern im Gegenteil die Vorbedingung dafür sein,  
daß auf breiter Basis eine europäisch Wirtschaftsverständigung zustande  
kommen könne.

### Die russisch-chinesische Spannung

Riga, 11. April. Aus Moskau wird gemeldet: Die Sowjet-  
regierung trifft Vorbereitungen zur Schließung der russisch-chinesischen  
Grenze für den Fall, daß die russischen Forderungen innerhalb einer  
bestimmten Frist von der chinesischen Zentralregierung nicht ausgeführt  
werden sollten. Der Sekretär der russischen Botschaft in Peking, Wittner,  
hatte eine Besprechung mit dem chinesischen Außenminister über den  
Vorfall in Peking. Das Außenministerium soll es abgelehnt haben,  
irgend etwas in dieser Angelegenheit zu tun, da dies eine Angelegenheit  
Tschangscholins sei. Ein Mitbegründer der Kuomintang-Partei Vitai-  
schow, soll von Tschangscholin verhaftet, vor ein Kriegsgericht gestellt und  
zum Tode verurteilt worden sein. In Moskau wird angenommen, daß  
die Sowjetregierung demnächst ein neues Ultimatum an die Peking-  
Regierung senden wird. Es heißt, daß Japan zur Vermittlung zwischen  
Rußland und China bereit sei.

### Vor dem Abschluß der Entfestigungsarbeiten am Rhein

Wer trägt die Kosten der Entfestigungs-  
arbeiten?

Gegenwärtig sind, wie mitgeteilt wird, im Bereiche der  
früheren rheinischen Festungslinie Arbeiten im Gange, die  
dem Abschluß der Entfestigung der Rheinlinie dienen sollen.  
Die neuen Entfestigungsarbeiten bei Koblenz und Mainz  
greifen die Forts Akerstein und Biehler an, die beide  
auf der rechten Rheinseite liegen. Die dort befindlichen Be-  
tonunterstände müssen gemäß den Forderungen, die  
früher die Interalliierte Militär-Kontroll-  
kommission aufgestellt hat, gesprengt werden. Etwaige  
Verhandlungen, die jetzt noch über die Entfestigung am Rhein  
notwendig werden sollten, müssen auf diplomatischem Wege  
geführt werden. Falls im Verlaufe dieser Arbeiten öffentliche  
Wege oder andere Einrichtungen gefährdet werden, bedarf es  
einer besonderen Uebereinkunft.

